



AUS DER REGION

Kameraden sammeln für die Kriegsgräber-Fürsorge

Hauzenberg. Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Hauzenberg beteiligt sich zusammen mit der örtlichen Reservistenkameradschaft an der Haus- und Straßensammlung, die der Landesverband Bayern im Volksbund Deutsche Kriegsgräber-Fürsorge derzeit durchführt. Am Feiertag Allerheiligen sammeln die Kameraden von 13 bis 14 Uhr an den Friedhofseingängen in Hauzenberg für die Kriegsgräber-Fürsorge. Mit Hilfe der Spenden werden Soldatenfriedhöfe gepflegt, um sie als Mahnung für den Frieden kommenden Generationen zu hinterlassen. Zudem werden von dem Geld Umbettungen finanziert, um Gefallenen eine würdige letzte Ruhestätte geben zu können. – red

Ankündigungen von Veranstaltungen und den Terminkalender finden Sie heute auf der Seite 25.

Autofahrer (52) kümmert sich nicht um Tempobeschränkung

Hauzenberg. Polizeibeamte haben am Dienstagvormittag auf der Staatsstraße beim Freudensee die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer mit dem Handlaser gemessen. Dabei wurde ein Autofahrer festgestellt, der viel zu schnell war. Der 52-Jährige aus Stallwang brauste mit 101 km/h auf dem Streckenabschnitt dahin, der auf 70 km/h beschränkt ist. – red

Bei der Caritas gibt es heute Gebrauchtkleider

Hauzenberg. Die Secondhand-Läden im Caritas-Seniorenheim St. Josef und im früheren Geissinger-Haus haben donnerstags von 9 bis 12 Uhr für jedermann geöffnet. Ab sofort werden Herbst- und Winterbekleidung sowie Schuhe für Erwachsene und Kinder angenommen. Dringend benötigt werden Winterjacken und warme Bekleidung für Kinder, Stiefel und warme Schuhe. Saubere, moderne und gut erhaltene Ware kann werktags an der Rezeption des Seniorenheims in der Kusserstraße abgegeben werden. – red

Hauzenberg: ☎ 08586/9727-0
Redaktion:
E-Mail: red.hauzenberg@pnp.de
Geschäftsstelle:
E-Mail: gst.hauzenberg@pnp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr,
Fr. 8–13 Uhr

Das „Wir“ steht ganz groß über dem „Ich“

Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber gründet Wählergruppe und wirbt mit ihrer Leistungsbilanz

Von Helmut Preuß

Hauzenberg. Mit 39 Stimmen bei 39 abgegebenen Stimmzetteln hat die „Wählergruppe Gudrun Donaubauber“ die amtierende Bürgermeisterin als Kandidatin für das Bürgermeisteramt bei der Kommunalwahl am 15. März nächsten Jahres nominiert. Nach dem Wahlgesetz war die Gründung einer eigenen Wählergruppe erforderlich, weil Gudrun Donaubauber nicht von einer im Stadtrat vertretenen Fraktion aufgestellt wurde.

Von 18. Dezember 2019 bis zum 3. Februar 2020 liegt der Wahlvorschlag „Donaubauber“ im Rathaus zur Eintragung aus und muss – wie bei einem Volksbegehren – von 180 Wahlberechtigten unterzeichnet werden.

Gut gelaunt und erfreut über den guten Besuch zeigte sich die Bürgermeisterin am Donnerstagabend im Gasthaus Falkner. „Ich freue mich und bin überwältigt, dass außer meiner Familie so viele Schulfreunde, Wohlgesonnene und Anhänger gekommen sind – und solche, die es noch werden wollen“, sagte sie. Die erforderliche Mindestanzahl von drei Wahlberechtigten zur Gründung einer Wählergruppe sei also weit übertroffen.

In einem Rückblick nahm Gudrun Donaubauber dann Bezug auf die To-do-Liste von 2012, dem Beginn ihrer Amtszeit. Sie listete das Erreichte bei einem gut 30-minütigen Referat in sechs Themenkomplexen auf:

Starker Wirtschaftsstandort

Hierzu nannte sie das Gewerbegebiet Eben, die Aussicht auf den Rückkauf von Flächen im Industriegebiet Jahrdorf, die Entwicklung des Bahnhofsgebietes zu einem Gewerbegebiet, große Investitionen in den

Breitbandausbau, eine fast flächendeckende Mobilfunkversorgung, das digitale Studienangebot, die Ausbildungsmesse und große Investitionen in die Hauzenberger Schulen.

Hohe Lebensqualität für alle Generationen

Dazu gehören für die Bürgermeisterin der Neubau des Lebenshilfegebäudes, die Verbesserung des Betreuungsschlüssels in den Kindergärten, der Waldkindergarten, die Integration von Migranten, die Einrichtung der Nachbarschaftshilfe und die Modernisierung des Jugendtreffs, die Umgestaltung des Freudensee-Areals, das Granitzentrum und das Graphiteum in Kropfmühl, der neu errichtete Staffelbergturn, Kunstrasen und Stadiongebäude sowie die Veranstaltungen „SummaRock“ und „Zeitsprung“.

Lebenswerte Dörfer und attraktive Stadt

Gudrun Donaubauber zählt dazu die Umwandlung der Fuzo in einen verkehrsberuhigten Bereich, die Umsiedlung des Patentamts ins Zentrum, die Sanierung der Kusserstraße, die Dorferneuerung in Haag mit Geh- und Radweg sowie der Einstieg in die Dorferneuerung in Germansdorf, den Bau des Gehwegs in Oberholz und das Dorfhaus in Jahrdorf.

Leistungsstarke und bürgernahe Verwaltung

Hierzu verwies Gudrun Donaubauber auf die komplexe Aufarbeitung der Kassenaffäre, die alle Beteiligten gefordert habe, auf die hohe Fachkraftquote sowie die Aus- und Fortbildung von acht Auszubildenden, die landkreisweite Spitzenstellung bei der Digitalisierung, hohe Investitionen in den Bauhof und die Ertüchtigung der Feuerwehren, die Kläranlage und die Er-



„Meine Kraft, mein Herzblut, mein Wissen, meine Erfahrungen aus meinem Berufsleben und der bisherigen Bürgermeisterzeit will ich auch in eine zweite Amtszeit einbringen“, sagte Gudrun Donaubauber bei der Versammlung am Dienstagabend im Gasthaus Falkner. Dabei erhielt sie von den Anwesenden die nötige Unterstützung: Sie wurde mit 39 von 39 abgegebenen Stimmen zur Bürgermeisterkandidatin der „Wählergruppe Donaubauber“ gekürt.

– Foto: Preuß

weiterung der Wasserversorgung sowie die sehr aufwendige Bewältigung von drei Unwetterereignissen.

Regionale/überregionale Zusammenarbeit

Die Bürgermeisterin zählt hierzu zahlreiche, von ihr übernommene Ämter, etwa den Vorsitz in der Arbeitsgemeinschaft „Integrierte ländliche Entwicklung (ILE) Abteiland“ mit zehn weiteren Nachbarge-

meinden, den Vorsitz im Schulverband, den Aufsichtsratsposten bei der Kreis Caritas und der Wohnbaugenossenschaft Hauzenberg, die Fraktionssprecherfunktion der Bürgerunion im Kreistag, die Mitgliedschaft im Steuerkreis „Leader“ beim Landwirtschaftsministerium, den Vorsitz der „Leader-Aktionsgruppe Passauer Land“ sowie ihr Netzwerk zu regionalen und überregionalen Behörden, teils schon aus der Zeit vor 2012.

Verlässliche, transparente Informationspolitik

Zu diesem Punkt nannte die Bürgermeisterin die neu gestaltete Homepage, die Facebook-Seite und die Informationen aus den Sitzungen im Amtsblatt sowie 1:1-Unterlagen für die Presse bei Stadtrats- oder Ausschusssitzungen.

Diese Auflistung belege, dass die 2012 geplanten Vorhaben auch umgesetzt worden seien. „Gesagt – getan, lautet demnach mein Resümee“, sagte Gudrun Donaubauber, verwies aber auch auf die hierfür nötige Gemeinschaftsleistung. Besonders wichtig sei ihr das Ja zu gemeinsamen Lösungen über Parteigrenzen hinweg, „auch wenn das im Stadtrat gegenwärtig manche nicht mehr so sehen oder sehen wollen“. Letztlich aber hätten alle Maßnahmen im Stadtrat breite Zustimmung gefunden. „Das ‚Wir‘ stelle ich ganz groß über das ‚Ich‘“, sagte sie und versprach, auch für eine mögliche zweite Amtszeit „meine Kraft, mein Herzblut, mein Wissen und die Erfahrungen einzubringen“.

Auf die Nachfrage nach eventuellen Wahlveranstaltungen – ihr Helfer und Koordinator dabei ist Manuel Kreuzer – nannte die Bürgermeisterin entsprechende Formate auf Facebook und Instagram, aber auch eine Website mit Blog-Funktion. Dabei allerdings lege sie größten Wert darauf, „dass sich jeder Nutzer auch zu erkennen gibt“. Der unheilvollen Anonymisierung im Netz wolle sie einen Riegel vorschreiben. Geplant seien auch Veranstaltungen in den Gasthäusern.

Die Anwesenden der „Wählergruppe Donaubauber“ bat sie um entsprechende Rückmeldungen per E-Mail, um eventuell zielgerichtet auf bestimmte Bürgeranliegen eingehen zu können. Im November werde man zu einem weiteren Treffen zusammenkommen.

Nicht nur wenn's brennt sind sie zur Stelle

Ehrenzeichen für elf Feuerwehrmänner als Anerkennung für 25 und 40 Jahre aktiven Dienst – Dank auch an ihre Frauen

Thurnreuth. Elf aktive Feuerwehrmänner aus fünf Wegscheider Gemeindefeuerwehren sind bei einer Feierstunde im Gasthaus Rauscher in Thurnreuth für 25 beziehungsweise 40 Jahre aktive Dienstzeit mit dem Feuerwehrereichen in Gold und Silber ausgezeichnet worden.

Im Mittelpunkt standen die zu Ehrenden mit ihren Begleitungen. Ihre Wertschätzung bezeugten ihnen mit ihrer Anwesenheit unter anderem die Fahnenmütter Annemarie Gottinger (Feuerwehr Meßnerschlag) und Gabi Gruber (Feuerwehr Wegscheid), die Vorsitzenden und Kommandanten, Kreisbrandinspektor Horst Reschke und Ehren-Kreisbrandinspektor Fritz Stemplinger.

Bürgermeister Josef Lamperstorfer bezeichnete die Feuerwehren als größte Bürgerinitiative Deutschlands. Wie wichtig sie sei zum Schutze der Bevölkerung, habe auch die Schnebruchkatastrophe im letzten Winter deutlich gemacht. Dass es die Feuerwehren gebe, sei ein beruhigendes Gefühl für jeden Bürger und vor allem auch für ihn als Bürgermeister, sagte Lamperstorfer. Schließlich stünden im Ernstfall schlagkräftige Feuerwehren mit gut ausgebildeten und einsatzbereiten und einsatzwilligen Mitgliedern bereit.

Lamperstorfer dankte den Aktiven für die vielen unentgeltlichen Stunden bei der Ausbildung und im Einsatz, den Frauen und Lebenspartnerinnen für das große



Geehrte und Gratulanten: Florian Stemplinger (vorne, v.l.), Markus Gruber, Robert Resch, Heinrich Gottinger, Günther Luger, Konrad Kornexl, Hermann Resch, Hermann Uhrmann, Josef Moser, Christian Rager und Bürgermeister Josef Lamperstorfer sowie (mittlere Reihe, v.l.) 2. Kommandant Stefan Jakob, 1. Kommandant Martin Steining von der Feuerwehr Wildenranna, Wegscheids 1. Kommandant Klaus Schurm, Landratsstellvertreter Raimund Kneidinger, die Fahnenmütter Gabi Gruber und Annemarie Gottinger, 2. Bürgermeister Lothar Venus, Möslbergs 1. Kommandant Marcus Suttner, 1. Kommandant Max Stoiber und Markus Lechl von der Feuerwehr Meßnerschlag sowie (hinten, v.l.) Kreisbrandinspektor Horst Reschke, Kreisbrandrat Josef Ascher und Ehren-Kreisbrandinspektor Fritz Stemplinger.

Verständnis und ganz besonders den zu Ehrenden, die sich seit 25 oder 40 Jahre engagieren. „Sie sind soziale Pfeiler und Leistungsträger unserer Gesellschaft und echte Vorbilder für die kommenden Generationen, ihnen in ihrem segensreichen Wirken nachzueifern“, so der Bürgermeister.

Zusammen mit den Ehrenzeichen erhalten all jene, die seit 25 Jahren aktiv sind, die Ehrenamtskarte in Gold. Feuerwehrmänner mit 40 Jahren Dienstzeit werden mit ihren Partnerinnen von Freistaat und Gemeinde für eine Woche ins Feuerwehrholungsheim Bayerisch Gmain eingeladen.

„Frage nie, was der Staat für dich alles getan hat, sondern hin-

terfrage, was du schon für den Staat getan hast.“ Mit diesem Zitat J.F. Kennedys umschrieb stellvertretender Landrat Raimund Kneidinger die Beweggründe der freiwilligen Feuerwehrleute und ihre positive Haltung zu ehrenamtlicher Tätigkeit zum Wohle des Nächsten. „Stell dir vor, du drückst – und alle drücken sich.“ Mit diesem Satz machte Kneidinger deutlich, wie unverzichtbar die Aktiven der Freiwilligen Feuerwehren sind. Wichtig seien in diesem Zusammenhang eine optimale Ausrüstung der Wehren und eine hervorragende Ausbildung. Für die Zukunft sei es entscheidend, genügend Nachwuchs für den ehrenamtlichen Dienst zu

gewinnen. Kneidingers Dank galt den neuen Trägern der Ehrenzeichen. Er gratulierte ihnen und appellierte an sie, der Wehr auch künftig die Treue zu halten und mit ihrer Erfahrung und ihrer Leistungsbereitschaft die jüngeren Kollegen zu motivieren.

Kreisbrandrat Josef Ascher schloss sich den Glückwünschen an. Einsatzbereitschaft, gute Ausbildung, aber auch das Kameradschaftsgefühl in der Wehr seien mit einer zeitgemäßen Ausrüstung Garantien für das Fortbestehen der Wehren. Deren dichtes Netz in der Region und im Landkreis Passau – hier gibt es 154 Feuerwehren mit zirka 9500 Aktiven – sei auch weiterhin Garant für schnelle Einsatzbereitschaft

vor Ort und für Flexibilität bei der Bekämpfung von Schadensereignissen, so Ascher. „Vergelt's Gott“ sagte der Kreisbrandrat auch den Familien der Wehrleute. Über Jahrzehnte hielten sie ihren Männern oder Frauen mit ihrem Verständnis „den Rücken frei“ und leisteten damit ebenfalls einen wichtigen Dienst zum Wohle der Allgemeinheit.

Raimund Kneidinger verlieh im Beisein der Ehrengäste die Ehrenzeichen an die Feuerwehrler und Rosen an deren Begleiterinnen. Die jeweiligen Kommandanten würdigten in einer kurzen Stellungnahme Funktion und Tätigkeit der Geehrten in ihren Wehren.

Mit einem Stehempfang klang die Feier aus. Lucia Rauscher und Maria Sterl sorgten dabei für beste musikalische Umrahmung.

DIE GEEHRTEN

Ausgezeichnet wurden von der **Feuerwehr Meßnerschlag** Karl Resch, Heinrich Gottinger und Günther Luger für jeweils 40 Jahre, von der **Feuerwehr Möslberg** Hermann Resch, Hermann Uhrmann und Josef Moser für jeweils 40 Jahre und Christian Rager für 25 Jahre, von der **Feuerwehr Eidenberg** Johannes Wimmer für 25 Jahre, von der **Feuerwehr Wildenranna** Konrad Kornexl für 40 Jahre sowie von der **Feuerwehr Wegscheid** Robert Resch, Markus Gruber und Florian Stemplinger für jeweils 25 Jahre. – np

Gottesdienst und Gräbergang

Untergriesbach. Die Gottesdienste im Pfarrverband Untergriesbach finden zu folgenden Zeiten statt: Am morgigen Feiertag Allerheiligen ist in Untergriesbach um 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit Segnung der Allerseelewecken, um 13.15 Uhr Allerseelewecken, um 13.30 Uhr Sammelrosenkranz, um 14 Uhr Totengedenken und anschließendem Gräbergang; in Schaibing beginnt um 8.45 Uhr der Pfarrgottesdienst, um 13.30 Uhr der Sammelrosenkranz und um 14 Uhr das Totengedenken mit anschließender Segnung der Gräber; in Gotsdorf wird um 10 Uhr der Pfarrgottesdienst mit anschließendem Gräbergang gefeiert; in Oberzell singt der Kirchenchor beim Pfarrgottesdienst um 10.15 Uhr, anschließend ist Gräbergang. An Allerseele, Samstag, 2. November, wird für die Priesterausbildung in Osteuropa gesammelt bei der Heiligen Messe in Untergriesbach um 9 Uhr, beim Pfarrgottesdienst in Schaibing um 9 Uhr, beim Allerseeleamt mit Salvatorbruderschaft in Gotsdorf um 9 Uhr und bei der Heiligen Messe in der Friedhofskirche Oberzell um 9 Uhr. Am Sonntag, 3. November ist im Oberzeller Kloster um 7.30 Uhr Heilige Messe, in Gotsdorf um 8.30 Uhr Pfarrgottesdienst, in Schaibing um 8.45 Uhr Pfarrgottesdienst, in Untergriesbach um 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit Musik der Knappenkapelle Kropfmühl und in der Oberzeller Pfarrkirche um 10.15 Uhr Pfarrgottesdienst. – red